

wie alle andern, durch die Familie, Schule, Kirche, Belehrung im Allgemeinen gefördert werden, ist also nichts Exclusives, was die Vereine speciell besonders verfolgten, sondern reiht sich an diejenigen wohlthätigen Einrichtungen in den christlichen Staaten an, welche dasselbe Ziel verfolgen, um ihnen hilfreich mit zur Seite zu stehen. Das wäre die Belehrung im Allgemeinen. Es ist von dem Vorredner darüber das Weitere gesprochen worden, namentlich über die Einrichtung der Schriften. Das brauche ich nicht nochmals zu wiederholen. Dann aber besteht auch eine Belehrung für specielle Fälle. Es ist mir sehr oft begegnet, daß ich hier und da einen Knaben, der mehr aus Leichtsinne, als aus wirklich bösem Vorsatze ein Thier quälte, ernst aber freundlich abgemahnt habe und ich muß sagen, in den meisten Fällen habe ich damit einen Erfolg erzielt. Ob der Erfolg von nachhaltiger Kraft gewesen, weiß ich nicht, aber ich war zufrieden, die Scham oder einen Gewissensbiß im Kindesherzen erregt zu haben. Das, glaube ich, ist die Hauptsache, daß die Vereinsmitglieder auf Spaziergängen, auf gewöhnlichen Gängen, kurz überall im Leben recht Acht haben und mit freundlichem Ernste die Jugend abmahnen. Gegen diejenigen freilich, welche unter solchen Eindrücken aufgewachsen sind, die zu Hause von der Thierquälerei nicht abgehalten werden, wird selten durch Belehrung etwas zu machen sein. Man gehe z. B., um bei unsern Städten stehen zu bleiben, hinaus auf die Wege, auf welchen Leute Kohlen oder etwas Anderes zur Stadt gefahren haben und mit ihrem durch Hunde gezogenen Wagen nach Hause fahren und man wird leider oft finden, daß ein ziemlich großer starker Mann sich von dem Hunde ziehen läßt, der bereits den Wagen in die Stadt zog. Das sind Dinge, die des Menschen Herz empören und ich halte dafür, es sei gut, wenn die Vereine namentlich auf solche specielle Fälle ihr Augenmerk richten; dann kann nach und nach etwas erlangt werden. • Das Zweite ist, der Obrikeit beizuspringen in der Ausübung der bestehenden Gesetze und Verordnungen. Diese Sache hat aber mehr Schwierigkeiten, als man denken sollte; dahin gehört schon dieß: wenn wir einen Menschen sehen, der ein Thier quält, wir wollen ihn anhalten, das geht nicht. Dazu haben wir auch in vielen Fällen kaum Befugniß. Fragen wir nun nach dem Namen, sehen wir uns um nach Polizeiorganen, so sind sie nicht da und können nicht da sein und den Namen sagt der Betroffene nicht. Auch scheuen sich Viele, wie sie sich ausdrücken, Denuncianten zu sein. Letzteres ist eine falsche Scham. Es ist jedoch in unserm Vereine, so viel ich weiß, mehrfach erwirkt worden, daß durch den Gensdarmen die die Thiere